

KEHLER HAFENBERICHT 2019

- GUTE FAHRWASSERVERHÄLTNISSE LASSEN DEN SCHIFFSGÜTERUMSCHLAG UM 8 PROZENT STEIGEN
- BAHNTRANSPORTE GEHEN UM 7 PROZENT ZURÜCK/ BESCHÄFTIGTENZAHLEN WEITER AUF HOHEM NIVEAU

VERKEHRSENTWICKLUNG

Der wasserseitige Güterumschlag im Rheinhafen Kehl ist im Jahr 2019 auch aufgrund guter Fahrwasserverhältnisse auf dem Rhein um 8,2 Prozent gestiegen. Registriert wurden

4.284.108 Tonnen

und damit 324.320 Tonnen mehr als im Vorjahr. Im ersten Halbjahr 2019 hatte der wasserseitige Güterumschlag noch um 5,4 % unter dem Vorjahresultat gelegen. Im zweiten Halbjahr wirkten sich die gegenüber dem trockenen Vorjahr deutlich verbesserten Fahrwasserverhältnisse auf dem Rhein positiv aus. Die Bahntransporte, die im vergangenen Jahr noch um über 8 Prozent zugelegt hatten, ermäßigten sich allerdings wieder. Registriert wurden 2.337.887 Tonnen und damit ein Minus von 7 Prozent. Das Gesamttransportvolumen von Schiff und Bahn lag im Jahr 2019 bei 6.621.995 Tonnen und damit 148.261 Tonnen oder 2,3 Prozent über Vorjahresniveau.

»Das vergangene Jahr hat auf hohem Niveau eine Normalisierung der Umschlagsverteilung im Rheinhafen Kehl gebracht. Der im Jahr 2018 durch das Niedrigwasser verursachte Rückgang des Schiffsumschlags wurde wieder ausgeglichen. Im Gegenzug war der Umschlag über die Schiene rückläufig. Diese Entwicklung zeigt, dass der Hafen Kehl sehr gut in der Lage ist, die Nachfrage nach verschiedenen Verkehrsträgern kurzfristig zu bedienen«, unterstrich Hafendirektor Uwe Köhn.

Bei den anderen deutschen Oberrheinhäfen erhöhte sich der wasserseitige Güterumschlag ebenfalls deutlich: So stieg er in Mannheim um 5,3 Prozent auf 7.792.949 Tonnen, in Karlsruhe um 7,7 Prozent auf 6.953.849 Tonnen, in Breisach um 20 Prozent auf 549.000 Tonnen und in Weil um 22 Prozent auf 472.697 Tonnen. Auch die Neckarhäfen Heilbronn (+ 6,8 Prozent auf 2.325.215 Tonnen) und Stuttgart (+ 56,2 Prozent auf 1.166.236 Tonnen) registrierten starke Zuwächse. Ebenso Kehls Nachbarhafen Straßburg, der einen Zuwachs um 28,5 Prozent auf 7.561.008 Tonnen meldete.

»Die Zahlen unterstreichen die große Bedeutung der Binnenhäfen am Oberrhein für eine flexible Logistik. Ob Wasser, Schiene oder Straße – die Häfen bieten mit ihrer konsequent trimodal ausgerichteten Infrastruktur gute Bedingungen für die wichtigsten Verkehrsträger in hoher Qualität an. Sie sind insbesondere durch die Anbindung von Bahn und Schiff ein unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Logistikkette«, sagte Hafendirektor Uwe Köhn.

DER WASSERSEITIGE GÜTERUMSCHLAG IM EINZELNEN

Im Gesamtjahr wurden 3.536 Schiffe registriert. Das waren 84 Einheiten weniger als im Vorjahr. Die durchschnittliche Lademenge pro Schiff stieg aufgrund verbesserter Fahrwasserverhältnisse gegenüber dem Vorjahr um 27 Prozent auf 1.211 Tonnen.

Der Anteil der Schiffe im Hafen Kehl, die unter niederländischer Flagge fahren, stieg auf 66 Prozent. Die Anzahl deutscher Schiffe war mit einem Anteil von 25 Prozent rückläufig. Der Anteil von Schiffen aus Belgien und Frankreich betrug jeweils 3 Prozent. 2 Prozent der Schiffe fuhren unter Schweizer Flagge und 1 Prozent des Schiffsraums verteilt sich auf anderweitige Nationen.

Die umgeschlagene Gütermenge verteilt sich auf folgende Gütergruppen:

- Eisen- und Stahlwaren	2.787.889 t	65,1 %
- Alle übrigen Güter	576.384 t	13,5 %
- Mineralölprodukte	412.395 t	9,6 %
- Baustoffe	388.951 t	9,1 %
- Feste Brennstoffe	65.568 t	1,5 %
- Getreide	52.921 t	1,2 %

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Aufkommen innerhalb der Gütergruppen wie folgt geändert:

- Baustoffe	+	183.478 t	+	89,3 %
- Mineralölprodukte	+	120.806 t	+	41,1 %
- Eisen- und Stahlwaren	+	42.737 t	+	1,6 %
- Alle übrigen Güter	-	23.288 t	-	3,9 %
- Feste Brennstoffe	+	9.174 t	+	16,3 %
- Getreide	-	8.587 t	-	14,0 %

60,7 Prozent der Gesamttransportmenge entfiel auf den Gütereingang.

EISEN- UND STAHLWAREN

Der wasserseitige Umschlag in der Gütergruppe »Eisen- und Stahlwaren« stieg im Berichtsjahr um 42.737 Tonnen oder 1,6 Prozent. Registriert wurden 2.787.889 Tonnen. Der Anteil von Eisen- und Stahlwaren am Gesamtumschlag reduzierte sich auf 65,1 Prozent, bleibt aber sehr bedeutend für das Geschehen im Rheinhafen Kehl.

ALLE ÜBRIGEN GÜTER

Bei dieser »Gemischwarengruppe« wurde ein Rückgang von 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 576.384 Tonnen registriert. Die Zahl der per Schiff umgeschlagenen Containereinheiten ermäßigte sich im Berichtsjahr um 7,2 Prozent auf 31.192 TEU-Einheiten. Die Tonnage der in Schiffscontainern umgeschlagenen Güter ging auf 237.116 Tonnen (-9,4 Prozent) zurück. Zählt man die über Lkw und Bahn abgewickelten Container hinzu, kommt das Terminal Kehl auf eine Verkehrsleistung von 138.478 TEU, ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Der Umschlag von Zellulose fiel im Berichtsjahr um 3 Prozent auf 224.267 Tonnen. Baukonstruktionen (- 1.693 Tonnen), Futtermittel und Ölsaaten (- 5.857 Tonnen) sowie Holz (- 3.318 Tonnen) waren ebenfalls rückläufig. Der Umschlag von chemischen Produkten (+ 19.713 Tonnen) lag hingegen im Plus.

BAUSTOFFE

Nach dem kräftigen Rückgang im Vorjahr von 42,2 Prozent erholte sich der Umschlag von Baustoffen im Berichtsjahr deutlich um 89,3 Prozent auf 388.951 Tonnen. Das ist der höchste Wert seit 1970.

87 Prozent davon entfallen auf den Güterversand. In erster Linie sind das Kieswerkprodukte und Schlacke.

MINERALÖLPRODUKTE

Bei Diesel (+ 35 Prozent auf 217.407 Tonnen), Benzin (+ 52 Prozent auf 97.404 Tonnen) und Heizöl (+47 Prozent auf 97.584 Tonnen) wurde ein deutliches Plus registriert. Der wasserseitige Umschlag von Mineralölprodukten im Rheinhafen Kehl erhöhte sich dadurch insgesamt um 120.806 Tonnen oder 41,1 Prozent auf 412.395 Tonnen, das höchste Ergebnis in den letzten 16 Jahren.

FESTE BRENNSTOFFE

Dank eines Kraftwerkes in Oberkirch gehört der Kohleumschlag nach wie vor zum Hafengeschehen und komplettiert die Palette der Umschlaggüter. Mit 65.568 Tonnen lag das Ergebnis 9.174 Tonnen über Vorjahresniveau.

GETREIDE

Der wasserseitige Umschlag von Getreide ermäßigte sich um 14 Prozent auf 52.921 Tonnen. Knapp 90 Prozent davon wurden versendet. Der Rückgang im Berichtsjahr ist darin begründet, dass aus der mengenmäßig schlechten Ernte 2018 weniger Ware schiffseitig verladen wurde. Die erhöhten Erntemengen aus dem Jahr 2019 werden erst zum Jahresbeginn 2020 abtransportiert.

EISENBAHNVERKEHR

Die positive Entwicklung aus dem Jahr 2018, hervorgerufen durch lange Niedrigwasserphasen des Rheins und darauf zurückzuführende Ausweichverkehre, wurde im vergangenen Jahr komplett zurückgenommen. Registriert wurde ein Minus von 7 Prozent auf 2.337.887 Tonnen. Damit fiel das Transportvolumen auf der Bahn auf das Niveau des Jahres 2017 zurück. Knapp 90 Prozent des Güteraufkommens entfallen auf die Eisen- und Stahlindustrie.

BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSPLÄTZE

Die Beschäftigung im Rheinhafen Kehl bleibt weiter auf höchstem Niveau: Am 31.12.2019 wurden 4.513 besetzte Arbeitsplätze registriert und damit nur 5 Stellen weniger als im Rekordjahr 2019. Die Anzahl der Stellen bei den Industrieunternehmen blieb mit 3.122 (+ 1) quasi unverändert. Während in den Bereichen Spedition, Schifffahrt und Umschlag (+ 20 auf 590) sowie Dienststellen (+ 4 auf 243) neue Arbeitsplätze entstanden, meldeten die Gewerbebetriebe (- 30 auf 558) eine rückläufige Entwicklung.

Der Anteil der Grenzgänger erhöhte sich leicht auf 18,6 Prozent.

AUSBLICK

Die Hafenverwaltung Kehl wird auch im laufenden Jahr wieder ein umfangreiches Programm zu Erhalt und Erweiterung der leistungsfähigen Hafeninfrastruktur umsetzen. Mit einem Gesamtvolumen von rund 4,3 Mio. Euro werden Schienenanlagen erweitert, modernisiert und instandgesetzt, Kaimaueranlagen saniert sowie die Krananlagen auf den neuesten Stand der Technik gebracht. »Die Hafenverwaltung Kehl wird auch in Zukunft mit leistungsfähigen Umschlagsanlagen und Lagermöglichkeiten gute Rahmenbedingungen für die Unternehmen im Hafen bieten«, betonte Hafendirektor Uwe Köhn.